

für uns

bg

Baugenossenschaft Hof

Mitgliedermagazin der Baugenossenschaft Hof eG | April 2025

Verabschiedung Vorstandsmitglied

Ausspracheabende

Veranstaltungen BG-Café

Mietfreies Wohnen zu gewinnen

Theateraktion

**Mit Theatergutschein
in dieser Ausgabe**



Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie schon mal etwas von Coolcation gehört? Der Begriff setzt sich aus den Wörtern „cool“ (kalt) und „vacation“ (Urlaub) zusammen und beschreibt einen neuen Reisetrend: Im Sommer geht es dabei wegen der zunehmenden Hitze nicht ans Mittelmeer, sondern nach Skandinavien – dort kann man es nämlich temperaturtechnisch noch aushalten. Alles über Coolcation in dieser Ausgabe.

Geht es Ihnen wie Clark Gable? Der sagte einst: „Ich lache niemals, bevor ich meinen Kaffee hatte!“ Es gibt wohl kein Getränk, das in Deutschland eine so feste kulturelle Verankerung hat wie der Kaffee. Wir erzählen, wie das schwarze Lebenselixier den Weg in unsere Tassen gefunden hat.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Redaktion

Inhalt

April 2025

Wohnen mit uns

Verabschiedung Vorstandsmitglied	
Dieter Tratzmüller	3
Ausspracheabende	3
Veranstaltungskalender BG-Café	4
Theater-Aktion in den Pfingstferien	4
Nachwuchs-Aktion	4

Wohnen für uns

Ein Tag wie kein anderer:	
Der 20. Todestag von Harald Juhnke	5
Reisetipp: Wiesbaden	6
Kaffee – das schwarze Gold der Deutschen	8
Coolcation: neuer Reisetrend in heißen Zeiten	10
Unsere lieben Nachbarn: Polen	12
Zahlen, Daten, Fakten:	
die reichsten Menschen der Welt	14
Kulturtipps	15
Impressum	15



Impressum

Redaktion und verantwortlich:
 Baugenossenschaft Hof eG
 An der Michaelisbrücke 1, 95028 Hof
 Tel.: 09281 7353-0; kontakt@bg-hof.de
 www.bg-hof.de

Dieter Tratzmüller als Vorstandsmitglied der BG Hof verabschiedet

Vorstandsvorsitzende Daniela Rödel und Aufsichtsratsvorsitzender Michael Maurer würdigten die Verdienste von Herrn Tratzmüller – Frau Kathrin Buchta-Kost übernimmt die Nachfolge.

Frau Rödel lobte in einer kleinen Feierstunde Herrn Tratzmüller für seine fachlichen und sozialen Kompetenzen. Er hatte stets ein offenes Ohr für die Mitglieder der Genossenschaft und brachte seine Erfahrungen als Bankkaufmann bei der Schmidt Bank in vielfältiger Weise ein. Auch seine Kompetenz im Personalwesen, die der Genossenschaft in vielerlei Hinsicht zugutekam, war von unschätzbarem Wert. Dieter Tratzmüller war ein Baugenossenschaftler mit Herz und engagierte sich in zahlreichen Gremien der Genossenschaft, unter anderem im Wahlausschuss, dessen Vorsitz er auch innehatte.

Herr Tratzmüller bedankte sich bei den Gästen in seiner ihm eigenen Art und Weise: Es habe eigentlich keinen Tag gegeben, an dem er nicht gerne in die Genossenschaft gekommen sei – weil die Baugenossenschaft Hof eine tolle Firma mit familiärem Charakter sei.

Aufsichtsratsvorsitzender Michael Maurer dankte Dieter Tratzmüller für seine langjährige und engagierte Mitarbeit in den Gremien der Baugenossenschaft Hof und wünschte ihm im



Das Foto zeigt den neuen Vorstand der Baugenossenschaft Hof mit dem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Dieter Tratzmüller in der Bildmitte.

Namen von Vorstand, Aufsichtsrat und aller Mitarbeiter alles Gute für die Zukunft.

Seine Nachfolge im Vorstand der Baugenossenschaft Hof trat Frau Kathrin Buchta-Kost an. Sie engagiert sich bereits seit 2008 im Aufsichtsrat der Genossenschaft, unter anderem im Bauausschuss und als Schriftführerin des Aufsichtsrats. ●

Ausspracheabende

Vorstandsvorsitzende Daniela Rödel begrüßte die neu und wiedergewählten Vertreter und Ersatzvertreter zum Ausspracheabend und stellte Frau Kathrin Buchta-Kost als neues Mitglied des Vorstands vor.

Sie informierte die Teilnehmer über die Baugenossenschaft Hof und betonte dabei den hohen Wert der Mitbestimmung für eine Genossenschaft. In diesem Zusammenhang stellte sie die 3 wichtigen Säulen der Baugenossenschaft Hof dar, die eng miteinander verbunden sind: Vertreterversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand.

Abschließend erläuterte Frau Rödel die geplanten Neubau-, Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen für das Jahr 2025. Die Plankosten betragen insgesamt 14 Millionen Euro. In der Ziegelackerstraße 5, 7 und 9 wird in diesem Jahr der Neubau fertiggestellt. Die Gabelsbergerstraße 43 und 45 sowie die Dr.-Enders-Straße 40 sollen energetisch modernisiert werden.

Aktuelles zum Neubau

Der Neubau Ziegelackerstraße 5, 7 und 9 wird voraussichtlich



im Juni 2025 bezugsfertig. Die Schätzkosten betragen 6,2 Millionen Euro. Es entstehen 16 Wohnungen, mit je 3 Zimmern, Küche und Bad – davon sind 4 Wohnungen barrierearm –, 1 Gewerbeeinheit, 18 Tiefgaragenstellplätze und 5 Außenstellplätze.

Interessierte können sich bereits heute für eine Neubauwohnung in der Ziegelackerstraße 5 oder 7 vormerken lassen.

Kontakt:

Ulla Stengel
09281 7353-37
ulla.stengel@bg-hof.de

Yara Veit
09281 7353-59
yara.veit@bg-hof.de ●

BG-Café - Veranstaltungskalender

Am **Donnerstag, 10.04.2025 um 15:30 Uhr** zeigt uns Frau Anette Menz die wohltuende Wirkung von **Sitzyoga** – die perfekte Methode, um im Alltag flexibel, stark und entspannt zu bleiben, ganz bequem vom Stuhl aus.

Am **Donnerstag, 15.05.2025 um 17:00 Uhr** hält Frau Tanja Hollmann vom AZV Hof einen Vortrag zum Thema **Abfallvermeidung**. Sie gibt Tipps und Beispiele und sensibilisiert zur Ressourcenschonung, unter anderem zu Mehrweg- und Pfandsysteme, das Problem Fast Fashion, Upcycling-Ideen und vieles mehr.

Am **Mittwoch, 23.07.2025** findet ein **BG-Aktionstag** statt. Freuen Sie sich auf einen spannenden Infotag zu verschiedenen Themen zum Wohnen im Alter.

Bitte melden Sie sich bis zwei Tage vorher bei Frau Brigitte Schütze vom BG-Café unter 09281 738130 oder bei Frau Ulla Stengel unter 09281 7353-37 oder per E-Mail an ulla.stengel@bg-hof.de an. Vielen Dank! ●

Theater-Aktion in den Pfingstferien

Unsere Ferienaktion
für Kinder von 4 - 7 Jahren

DA WÄCHST WAS

Mittwoch, 18. Juni 2025
um 10:30 Uhr im Theater Hof

Endlich ist der Winter vorbei und der Frühling naht.
Was es da alles zu entdecken gibt!

Aus Samen werden kleine Pflänzchen, im Sommer werden aus Raupen wunderschöne Schmetterlinge, kleine Kinder wachsen aus ihrer Kleidung heraus. Der Herbst ist traurig, weil die schöne Pflanze, die über den Sommer gepflegt wurde, gestorben ist. Im Winter herrscht Ruhe, damit auch im nächsten Jahr aus den Samen neue Blumen wachsen können.

Mit „Da wächst was“ bringen wir ein Stück über Suchen, Finden, Verlust, Neubeginn und den Gang der Jahreszeiten für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter auf die Bühne. Dabei setzen wir gesprochene Sprache so sparsam und einfach wie möglich ein, um auch jungem Publikum, dessen Deutschkenntnisse gerade im Entstehen sind, einen ersten spannenden Zugang zum Theater zu ermöglichen.

Aber auch für erwachsene Zuschauer:innen ist das Erleben der Jahreszeit aus der Sicht der Kinder eine besondere Erfahrung.

Theater für unsere kleinen Mitglieder... und Ihre Begleitperson.

Wir bitten um Ihre Anmeldung bis zum **2. Juni 2025**, damit wir gemeinsam einen tollen Vormittag verbringen können.



Liebe Kinder
und Eltern,

wir haben eine
Überraschung für
Euch in den Pfingst-
ferien organisiert.

Haben wir Euer In-
teresse an dieser
kostenlosen Vorstel-
lung geweckt?

Dann meldet Euch
bitte gleich an, da
wir nur eine be-
grenzte Kartenan-
zahl haben.

Schnell sein lohnt
sich! ●

Anmeldung für: DA WÄCHST WAS

**Abschnitt bitte im Büro der Baugenossenschaft Hof eG
An der Michaelisbrücke 1 in Hof, abgeben.**

Name & Alter des Kindes: _____

Name & Alter des Kindes: _____

Name Begleitperson: _____

Anschrift: _____

Telefon / Mobil: _____ für evtl. Rückfragen



Runter vom Sofa und ab ins BG-Café

Nachwuchs-Aktion

Unter den Jüngsten in der Genossenschaft verlosen wir wieder tolle Preise: Die beiden Hauptpreise sind ein Monat bzw. ein halber Monat mietfreies Wohnen in der Baugenossenschaft Hof für das Baby mit seiner Familie.

Teilnehmen können

alle Eltern, die Mieter unserer Genossenschaft sind und ein Baby im Alter von 0 bis 12 Monaten haben.

Jeder Teilnehmer erhält einen Gewinn!

Für die Teilnahme senden Sie uns bitte ein Foto (bitte mit hoher Bildauflösung) Ihres Kindes mit Namen und Geburtsdatum an:

kontakt@bg-hof.de

Mit Ihrer Einsendung willigen Sie automatisch ein, dass wir das Bild Ihres Kindes in unserer Mieterzeitung, in der örtlichen Presse und im Internet am Ende des Jahres veröffentlichen dürfen.

Die Verlosung findet im Oktober mit Preisverleihung statt. Mitmachen lohnt sich!

Einsendeschluss ist der 30.09.2025. ●



Gewinner-Baby 2024 (Aurelia Lusky)



Ein Tag wie kein anderer

1. April 2025 – der 20. Todestag von

Harald Juhnke

Er ging seinen Weg: Harald Juhnke war in den 1980er- und 90er-Jahren der deutsche Entertainer nach Vorbild eines Frank Sinatra. Auf größte Erfolge folgten gnadenlose Alkoholabstürze – aber Juhnke blieb sich immer treu und seine Fans lieben ihn bis heute.

Harald Juhnke, geboren am 10. Juni 1929 in Berlin-Charlottenburg, wuchs in einem bodenständigen Elternhaus auf. Sein Vater war Polizeibeamter, seine Mutter kümmerte sich um den Haushalt. Schon als Junge zeigte Harald eine Vorliebe für das Rampenlicht. Während die Schule für ihn eher eine lästige Pflicht war, blühte er immer dann auf, wenn es darum ging, andere zu unterhalten. Nach einer eher durchwachsenen Schullaufbahn begann er eine Schauspielausbildung an der Max-Reinhardt-Schule für Schauspiel – und legte damit den Grundstein für eine der schillerndsten Karrieren im deutschen Showbusiness.

Juhnkes Anfänge waren alles andere als glamourös. Er tingelte durch kleine Theater und wirkte in Nebenrollen von Filmen mit, doch der große Durchbruch ließ zunächst auf sich warten. In den 1950er- und 1960er-Jahren spielte er in über 40 Filmen, meist engagierte man ihn als jugendlichen Liebhaber oder als lustigen Berliner. Erst als er sich auch als Synchronsprecher einen Namen machte – er lieh etwa Peter Sellers seine Stimme – rückte er in die erste Reihe. Kritikers Liebling wurde er als Schauspieler erst in dem Kinofilm „Schtonk!“ (1992) oder in den preisgekrönten Fernsehfilmen „Der Trinker“ (1995) und „Der Hauptmann von Köpenick“ (1997). Legendär waren auch seine Auftritte in der Sketchserie „Ein verrücktes Paar“ mit Grit Boettcher (1977 bis 1980) und die Serie „Drei Damen vom Grill“ (1987).

Der Durchbruch im Fernsehen als Showmaster und Entertainer gelang ihm indes schon in den 1970er-Jahren mit der Show „Musik ist Trumpf“, die er als charmanter Gastgeber über Jahre hinweg prägte. Juhnke war zu diesem Zeitpunkt nicht nur ein beliebter Komiker, sondern auch ein Entertainer mit einer unwiderstehlichen Bühnenpräsenz.

In den 1980er-Jahren ging es steil bergauf. Die „Harald Juhnke Show“ und später „Willkommen im Club“ machten ihn zum

festen Bestandteil des Samstagabendprogramms. Das Publikum liebte seine lässige Art, seinen unverwechselbaren Humor und vor allem seine Fähigkeit, sich selbst nie zu ernst zu nehmen. Er war einer, der auf der Bühne das Leben feierte – und das Publikum feierte ihn. Harald Juhnke wurde oft als „der deutsche Frank Sinatra“ bezeichnet, nicht nur wegen seiner Vorliebe für Sinatras Klassiker wie „My Way“. Juhnke brachte dieselbe Mischung aus Coolness, Charme und einem Hauch Melancholie auf die Bühne. Wie Sinatra sang Juhnke nicht nur, er erzählte mit jeder Note Geschichten – von verpassten Chancen, verllorener Liebe und dem ewigen Streben nach Freiheit.

Doch ähnlich wie Sinatra hatte auch Juhnkes Leben seine dunklen Seiten: Seine Alkoholprobleme waren öffentliches Thema. Abstürze, Skandale und Besuche in Entzugskliniken begleiteten seine Karriere. 1981 sorgte er für Schlagzeilen, als er während einer Veranstaltung sturzbetrunken die Bühne betrat. Doch während andere daran zerbrochen wären, fand Juhnke immer wieder einen Weg zurück. Das Publikum verzieh ihm seine Eskapaden, vielleicht gerade, weil er so menschlich blieb – einer von ihnen, der hinfiel, aber auch wieder aufstand.

2000 musste Juhnke seine Karriere beenden, als bei ihm Demenz diagnostiziert wurde. Am 1. April 2005 verstarb er in einem Pflegeheim in Berlin, hinterließ jedoch ein Vermächtnis als einer der größten Entertainer Deutschlands. In diesem Jahr jährt sich sein Todestag zum 20. Mal.

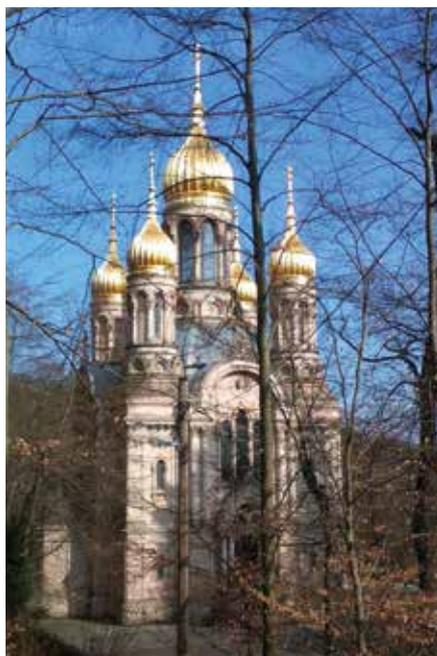


Wiesbaden

Wer durch Wiesbaden spaziert, spürt sofort: Diese Stadt hat Klasse. Als eines der ältesten Kurbäder Europas ist Wiesbaden bekannt für seine Thermalquellen, die prächtige Architektur und seinen mondänen Charme. Doch hinter der distinguierten Fassade verbirgt sich eine lebendige Geschichte, die von Römern, Kurfürsten und der feinen Gesellschaft geprägt wurde. Die hessische Landeshauptstadt mag ruhig und entspannt wirken, doch sie hat einiges zu erzählen – von alten Zeiten bis hin zur heutigen Rolle als wichtiges Zentrum für Politik, Kultur und Medien.



Wiesbaden verdankt seinen Ruhm und seine Eleganz nicht nur seiner Lage am Rhein, sondern vor allem den heißen Quellen, die die Römer bereits vor über 2.000 Jahren entdeckten. Sie nannten die Stadt „Aquaе Mattiacorum“ nach den hier ansässigen Mattiakern, einem Stamm der germanischen Chatten, dessen Angehörige sich vermutlich schon früh mit der ursprünglich keltischen Bevölkerung vermischt hatten. Noch heute sprudeln 26 heiße Quellen aus dem Wiesbadener Boden – ein Geschenk der Natur, das bis in die Gegenwart Besucher aus aller Welt anlockt.



Im 19. Jahrhundert erlebte Wiesbaden seine Blütezeit. Die Stadt avancierte zu einem der beliebtesten Kurorte Europas und gekrönte Häupter, Künstler und Industrielle flanierten auf den prachtvollen Boulevards. Zu dieser Zeit entstanden auch viele der imposanten Bauwerke, die das Stadtbild bis heute prägen: das Kurhaus, die prachtvollen Villen im Dichterviertel und die majestätische Marktkirche, deren fünf Türme das Stadtzentrum überragen.

Der Wandel zur Landeshauptstadt

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Gründung des Landes Hessen 1946 wurde Wiesbaden zur Landeshauptstadt erklärt – ein Status, der sich wunderbar in das Selbstverständnis dieser eleganten Stadt fügte. Heute ist sie nicht nur Sitz der Landesregierung, sondern auch ein bedeutender Medienstandort, an dem große Fernsehanstalten wie das ZDF und der Hessische Rundfunk ihre Büros haben. Doch trotz dieser modernen Entwicklungen hat Wiesbaden nichts von seinem klassischen Charme verloren: Hier paart sich politisches Gewicht mit historischer Grandezza.

Ein Spaziergang durch die Stadt gleicht einer Zeitreise. Die prächtige Wilhelmstraße, liebevoll „Rue“ genannt, beeindruckt mit ihren neoklassizistischen

Fassaden, exklusiven Boutiquen und edlen Cafés. Hier kann man den eleganten Flair der Vergangenheit schnuppern, während im Kurpark die feinen Damen und Herren der Wiesbadener Gesellschaft ihre Runden drehen. Und auch das Kurhaus, einst Treffpunkt für Aristokraten, lockt noch immer mit seinen opulenten Sälen und dem berühmten Spielcasino.

Sehenswürdigkeiten, die man nicht verpassen sollte

Für Besucher gibt es in Wiesbaden eine ganze Reihe von Highlights. Das Herzstück der Stadt ist zweifellos das prunkvolle Kurhaus, das 1907 im neoklassizistischen Stil erbaut wurde. Wer sich nach einem Spaziergang durch den angrenzenden Kurpark in den prachtvollen Sälen umschaute, versteht sofort, warum dieses Gebäude als eines der schönsten Kurhäuser Deutschlands gilt. Ein Besuch des dortigen Casinos ist fast Pflicht – selbst für diejenigen, die nicht spielen wollen, lohnt sich ein Blick auf das elegante Interieur.

Ein weiteres Juwel ist die Russische Kapelle auf dem Neroberg, die Mitte des 19. Jahrhunderts für die russische Zarenfamilie erbaut wurde. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick über die Stadt und den Rhein. Wer den Neroberg sportlich erklimmen möchte, kann dies



zu Fuß tun oder aber ganz stilvoll mit der historischen Nerobergbahn fahren – einer der letzten wasserbetriebenen Standseilbahnen der Welt.

Natürlich darf auch ein Besuch in der Altstadt nicht fehlen. Die Marktkirche mit ihren fünf Türmen ist das Wahrzeichen von Wiesbaden und bietet einen beeindruckenden Kontrast zu den vielen gut erhaltenen Biedermeier- und Jugendstilbauten. Samstags findet auf dem Schlossplatz der Wochenmarkt statt, wo sich die Einheimischen mit frischen Produkten aus der Region versorgen. Hier erlebt man das echte Wiesbaden: bodenständig, charmant und ein wenig altmodisch.

Zwei Landeshauptstädte – ein Fluss

Ein besonders kuriozes Detail, das man als Tourist sofort bemerkt: Wiesbaden liegt direkt am Rhein, und nur einen Steinwurf entfernt auf der anderen Flussseite befindet sich Mainz – die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz. Zwei Landeshauptstädte, getrennt durch den majestätischen Rhein. Während Wiesbaden durch seine Eleganz besticht, zeigt sich Mainz als lebendige Universitätsstadt mit römischen Wurzeln. Die beiden Städte teilen eine freundschaftliche Rivalität, die nicht nur beim alljährli-

chen Karneval, sondern auch im Alltag spürbar ist. Es gibt wohl keinen Wiesbadener, der nicht zumindest ein bisschen schmunzelt, wenn es um „die Meenzer“ geht.

Doch egal, auf welcher Seite des Rheins man steht – Wiesbaden bleibt die Stadt, in der die Zeit auf angenehmste Weise stillzustehen scheint.



Kaffee: das schwarze Gold der Deutschen

Kaffee – dieses magische Getränk, das uns morgens aus dem Bett holt, durch den Arbeitstag begleitet und als stiller Zeuge vielen tiefgründigen Gesprächen beiwohnt. Es gibt wohl kein Getränk, das in Deutschland eine so feste alltagskulturelle Verankerung hat wie der Kaffee. Doch woher kommt dieses Lebenselixier eigentlich und wie hat es seinen Weg in unsere Tassen gefunden?

Die Geschichte des Kaffees beginnt weit entfernt von deutschen Frühstückstischen – in Äthiopien, genauer gesagt in der Region Kaffa, wo die Kaffeepflanze ursprünglich beheimatet war. Der Legende nach soll ein Ziegenhirte namens Kaldi im 9. Jahrhundert entdeckt haben, dass seine Ziegen besonders munter wurden, nachdem sie die roten Früchte eines bestimmten Strauchs gefressen hatten. Neugierig probierte er selbst von den Früchten – und so soll der Kaffee geboren worden sein. Ob diese Geschichte der Wahrheit entspricht, sei dahingestellt, aber sicher ist: In den arabischen Ländern wurde bereits im 15. Jahrhundert Kaffee angebaut und getrunken.

Die Araber waren es auch, die den Kaffee zur Kunst erhoben. In Mekka und später auch im osmanischen Istanbul entstanden die ersten Kaffeehäuser, Orte der Begegnung und des Austauschs, die nicht nur für ihren kräftigen Mokka, sondern auch für den intellektuellen Diskurs bekannt waren. Der Kaffee verbreitete sich rasch über die arabische Welt hinaus und wurde zu einem wichtigen Handelsgut.

Der Weg nach Europa

Es dauerte nicht lange, bis die europäischen Händler und Reisenden auf das „schwarze Gold“ aufmerksam wurden. Besonders die Venezianer waren es, die im 17. Jahrhundert den Kaffeehandel mit dem Osmanischen Reich etablierten. Von Venedig aus fand der Kaffee seinen Weg in die Salons und Cafés Europas. Auch der Heilige Römische Kaiser Leopold I. war ein großer Fan des Kaffees und ließ 1683 in Wien das erste Kaffeehaus eröffnen, nachdem die Stadt die Belagerung durch die Osmanen überstanden hatte.

Doch wann kam der Kaffee nach Deutschland? 1673 eröffnete in Bremen das erste deutsche Kaffeehaus und bald darauf folgten Hamburg, Leipzig und andere Städte. Kaffee wurde schnell zu einem Symbol des bürgerlichen Lebens und stand für Wohlstand, Luxus und kulturellen Austausch. In der Literatur und Musik der Zeit spielte Kaffee ebenfalls eine Rolle. Johann Sebastian Bach etwa komponierte 1734 die berühmte „Kaffeekantate“, in der er augenzwinkernd die damalige Kaffee-Leidenschaft beschreibt: „Ei! wie schmeckt





der Coffee süße, lieblicher als tausend Küsse, Milder als Muskatelwein.“ Kein Wunder, dass auch in Deutschland der Kaffee bald unverzichtbar wurde.

Kaffee in Deutschland – vom Luxusgut zum Alltagsgetränk

Im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts entwickelte sich Deutschland zu einer der führenden Kaffeekonsum-Nationen. Zwar wurde hierzulande kein Kaffee angebaut – unser feuchtes Klima macht dies unmöglich –, aber der Handel mit Bohnen aus den Kolonien und anderen Anbauländern florierte. Kaffee war lange Zeit ein teures Luxusgut, das sich nur die Oberschicht leisten konnte. Doch mit der Industrialisierung und der globalen Handelsvernetzung wurde Kaffee auch für die breite Bevölkerung erschwinglich. Heute kann man sagen, dass der Kaffee in Deutschland einen festen Platz im Alltag hat.

Tatsächlich trinken die Deutschen durchschnittlich 169 Liter Kaffee pro Jahr – das entspricht über 1.000 Tassen pro Kopf! Damit ist Kaffee hierzulande beliebter als Bier oder Wasser (Quelle: Deutscher Kaffeeverband). Der durchschnittliche Deutsche trinkt also gut drei Tassen Kaffee am Tag, und das zu jeder Gelegenheit: Ob zum Frühstück, während der Arbeit oder beim gemütlichen Kaffeeklatsch am Sonntagnachmittag – ohne Kaffee läuft nichts.

Das kulturelle Abbild des Kaffees

Die Kaffee-Leidenschaft der Deutschen spiegelt sich auch in der Literatur wider. Autoren wie Johann Wolfgang von Goethe oder Theodor Fontane erwähnten Kaffee als gesellschaftliches Phänomen. Auch zeitgenössische Bücher wie „Die Kaffee-Apotheke“ feiern den Kaffee als Lebenselixier und Genussmittel.

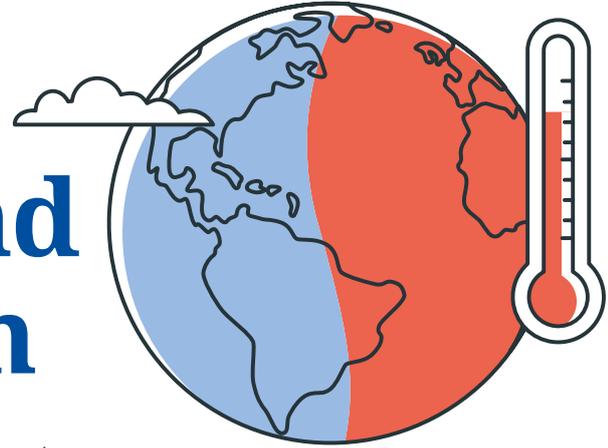


In der Musik hat der Kaffee ebenfalls Spuren hinterlassen. Ein weiteres bekanntes Beispiel ist das „Kaffeelied“ der Comedian Harmonists, in dem es so schön heißt: „Kaffee, Kaffee, Kaffee, Kaffee, trink nicht so viel Kaffee! Nicht für Kinder ist der Türkentrank, schwächt die Nerven, macht dich blass und krank.“ Trotz dieser humorvollen Warnung ist der Kaffee heute so beliebt wie nie zuvor.

Kaffee: mehr als nur ein Getränk

Kaffeeduft, der frühmorgens durch deutsche Küchen zieht, ist für viele ein Zeichen, dass der Tag beginnen darf. Vom handgebrühten Filterkaffee bis zum hippen Flat White – die Zubereitungsmethoden sind so vielfältig wie die Vorlieben der Kaffeeliebhaber. Besonders im Trend liegen heute Nachhaltigkeit und Fairtrade, denn die Deutschen legen zunehmend Wert auf die Herkunft ihrer Bohnen und die Bedingungen, unter denen sie angebaut werden. Aber egal, wie er getrunken wird – ob schwarz, mit Milch, mit Zucker oder als edler Espresso – eines ist sicher: Kaffee bleibt der unangefochtene Star unter den Heißgetränken in Deutschland.

Coolcation: neuer Reisetrend in heißen Zeiten



Es ist Sommer, die Ferien stehen vor der Tür. Früher bedeutete das für die meisten Deutschen: „Ab in den Süden, der Sonne hinterher!“ Doch die Zeiten haben sich dramatisch verändert. Durch den Klimawandel sind die klassischen Urlaubsdestinationen wie Spanien, Italien oder Griechenland im Sommer fast unerträglich heiß. Rekordhitzewellen mit Temperaturen über 40 Grad sind keine Seltenheit mehr. Die Folge? Urlauber sehnen sich nach Abkühlung statt möglichem Hitzeschlag. Und hier kommt der neue Reisetrend ins Spiel: die sogenannte Coolcation. Diese Urlaubsform richtet sich an alle, die dem Sommer die Hitze nehmen und stattdessen in kühlere, gemäßigte Gefilde entfliehen wollen.

Was ist eine Coolcation?

Der Begriff Coolcation setzt sich aus den Wörtern „cool“ und „vacation“ zusammen. Anders als früher, wo es in den Ferien darum ging, möglichst viel Sonne und Wärme zu tanken, bevorzugen Urlauber heute frische Brisen und angenehm kühle Temperaturen. Statt sich an überfüllte, glühende Mittelmeerstrände zu quetschen, zieht es Reisende in den hohen Norden oder auf Berggipfel, wo die Sommerluft erfrischt und der Körper in Bewegung bleiben kann. Die Nachfrage nach kühlen Reisezielen nimmt stetig zu und viele Touristen kehren dem brütend heißen Süden den Rücken. Sie bevorzugen jetzt Länder wie Island, Norwegen oder das deutsche Wattenmeer – Orte, an denen die Sonne mild scheint und die Natur erfrischt.

Hinter diesem Trend steckt leider ein dramatischer Hintergrund: Der Klimawandel hat die Temperaturen in traditionell beliebten Urlaubsgegenden drastisch ansteigen lassen. In vielen Regionen Südeuropas leidet nicht nur die Tourismusindustrie unter den extremen Hitzewellen, sondern auch die Infrastruktur und die Umwelt. Die Suche nach kühlen Alternativen ist also nicht nur ein modischer Reisetrend, sondern auch eine Notwendigkeit.

Ein kühles Ziel – doch mit Problemen

Obwohl eine Coolcation auf den ersten Blick wie die perfekte Lösung wirkt, bringt auch dieser Trend Probleme mit sich. Beliebte „Kälteziele“ wie die skandinavischen Länder oder alpine Regionen haben mit der wachsenden Zahl an Touristen zu kämpfen. Immer mehr Menschen zieht es zum Beispiel auf Islands Gletscher oder in Norwegens noch weitgehend unberührte Fjorde. Doch gerade diese empfindlichen Naturwunder leiden unter dem zunehmenden Besucheransturm. Mehr Menschen bedeuten mehr Infrastruktur, und das wiederum führt zu mehr Umweltbelastung. Besonders die Gletscher, die durch den Klimawandel ohnehin bedroht sind, stehen unter Druck. Die Gletscher schmelzen nicht nur schneller, sondern erodieren auch durch den Ansturm von Besuchern, die dieses faszinierende Naturphänomen mit eigenen Augen erleben wollen.

Dieser Konflikt stellt uns vor die Herausforderung, den Tourismus nachhaltiger zu gestalten, also ohne die Schönheit und die Erholungspotenziale dieser kühlen Reiseziele zu gefährden. Aber wohin geht die Reise nun, wenn man sich nach einer Coolcation sehnt?

Die angesagtesten Coolcation-Destinationen für deutsche Urlauber



Für Urlauber, die der Hitze in Deutschland entfliehen wollen, gibt es viele interessante Alternativen, die frische Brisen, moderate Temperaturen und einzigartige Erlebnisse bieten. Hier sind einige der coolsten Ziele:

1. Island

Das Land aus Feuer und Eis ist ein wahres Paradies für Coolcation-Fans. Bei Temperaturen zwischen 10 und 15 Grad im Sommer kann man hier die raue, wilde Natur genießen – Gletscher, Vulkane, heiße Quellen und spektakuläre Wasserfälle. Das Thermalfreibad Blaue Lagune lädt zum Baden ein, während darüber der kühle Wind weht. Doch Vorsicht: Islands Natur ist empfindlich und Touristenströme könnten die ohnehin fragile Umwelt leicht aus dem Gleichgewicht bringen.



2. Norwegen

Die Fjorde Norwegens sind das Nonplusultra für einen kühlen Sommerurlaub. Mit moderaten Sommertemperaturen um die 20 Grad bieten Städte wie Bergen oder das raue Nordkap eine willkommene Erfrischung. Wandern entlang der Küste, Segeln durch die Fjorde oder einfach die Ruhe der norwegischen Natur – Norwegen ist das ideale Reiseziel für alle, die sich nach Abkühlung und Entspannung sehnen. Aber auch hier gilt: Der Massentourismus darf nicht ungebremst über die fragile Natur hinwegziehen.

3. Schottland

Wer nicht nur frische Luft, sondern auch geschichtsträchtige Landschaften sucht, ist in Schottland richtig. Die Highlands bieten grandiose Weiten, grüne Hügel und charmante Burgen. Hier fühlt man sich schnell in vergangene Zeiten versetzt, während der schottische Sommer mit kühlen 15 bis 20 Grad für eine perfekte Auszeit sorgt.



4. Skandinavien allgemein

Ob Schweden oder Finnland – die nordischen Länder punkten mit unberührter Natur, klaren Seen und Wäldern, die einem den Atem rauben. Wer eine Abkühlung sucht, ist hier genau richtig. Besonders beliebt sind die unzähligen Sommerhäuser am Wasser, in denen man in absoluter Abgeschlossenheit den Sommer genießen kann. Saunieren und danach in einen kühlen See springen – das ist skandinavische Entspannung pur.



5. Deutsche Nordseeinseln

Nicht weit entfernt und dennoch herrlich frisch – unsere Nordseeinseln bieten eine tolle Alternative zu heißen Mittelmeerstränden. Mit kühler Brise und frischem Wasser locken beispielsweise Sylt, Amrum oder Norderney alle Urlauber, die sich nach einer Pause von der Hitze sehnen.



Unsere lieben Nachbarn: Polen

Hätten Sie es gewusst?

Polen – das Land der herzlichen Gastfreundschaft, des Pierogi und des berühmten Wodkas. Dieses faszinierende Nachbarland hat weit mehr zu bieten als seine berühmten historischen Stätten und die unberührte Natur. Die Polen selbst sind bekannt für ihre Warmherzigkeit, ihren Stolz auf die Traditionen und eine große Portion Humor. Aber wussten Sie, dass Polen auch eine Menge skurriler und ungewöhnlicher Fakten zu bieten hat? Hinter der Fassade von Chopin und Krakau verstecken sich einige kuriose Geschichten, die man unbedingt kennen sollte. Hier sind einige der besten:

Das Land der Störche

Polen hat die größte Population an Weißstörchen in Europa. Tatsächlich leben rund 25 Prozent der gesamten Weltbevölkerung dieser eleganten Vögel in Polen. Es gibt sogar Dörfer, in denen die Störche fast so zahlreich wie die menschlichen Einwohner sind. Kein Wunder, dass der Storch in Polen als Glücksbringer gilt!

Polnische Hunde und ihre Pässe

Hunde in Polen können, genau wie Menschen, einen eigenen Reisepass bekommen. Wer mit seinem polnischen Hund ins Ausland reisen möchte, benötigt einen offiziellen „Paszport dla Zwierząt“, der die Identität und Gesundheitsdaten des Vierbeiners enthält. Polen nehmen das Reisen ihrer Fellnasen also sehr ernst!

Das größte Schloss der Welt

Vergiss Buckingham Palace oder Schloss Neuschwanstein – das größte Schloss der Welt – nach seiner Fläche – liegt in Polen!

Die Marienburg (Zamek w Malborku) in der Nähe von Danzig ist eine riesige mittelalterliche Festung, die einst den Deutschordensrittern gehörte. Sie umfasst etwa 21 Hektar und ist ein beeindruckendes Beispiel für gotische Architektur.

Das Land des starken Kaffees

Während man oft an Italien oder Frankreich denkt, wenn es um Kaffee geht, sind auch die Polen große Fans des Kaffeekicks. Besonders „kawa parzona“, ein stark gebrühter Kaffee, ist in Polen populär. Interessanterweise war Polen einer der ersten Orte in Europa, an dem Kaffee in Cafés serviert wurde – nämlich schon im 17. Jahrhundert!

Ein Nationalfeiertag für Frauen

Am 8. März feiern die Polen den Internationalen Frauentag mit besonderer Begeisterung. An diesem Tag bekommen Frauen in Polen traditionell Blumen und kleine Geschenke – der Tag ist beinahe so beliebt wie der Valentinstag. Dieser Feiertag hat in Polen eine lange Tradition und wird mit viel Liebe und Aufmerksamkeit begangen.

Das geheimnisvolle Krokodil von Krakau

In der Krakauer Altstadt, einer der beliebtesten Touristenattraktionen, steht der „Krakauer Wawel-Drache“ – eine riesige Statue eines Drachen, die regelmäßig Feuer spuckt. Laut einer alten Legende hauste einst ein echter Drache in der Höhle unter dem Wawel-Schloss, bis er von einem tapferen Schuhmacher besiegt wurde. Ob die Geschichte stimmt, wissen wir nicht, aber die Statue ist ein kleines Highlight einer jeden Stadtbesichtigung!



Zahlen, Daten, Fakten

DIE REICHSTEN MENSCHEN DER WELT

Die zehn reichsten Menschen der Welt

in Mrd. US-Dollar; Quelle: Forbes Magazin; Stand: 10. September 2024



- 1. Elon Musk** (Tesla, USA) 244,9
- 2. Jeff Bezos** (Amazon, USA) 194,1
- 3. Mark Zuckerberg** (Meta, USA) 174,9
- 4. Bernard Arnault** (LVMH, Frankreich) 174,2
- 5. Larry Ellison** (Oracle, USA) 173,3
- 6. Warren Buffett** (Berkshire-Hathaway, USA) 144,5
- 7. Bill Gates** (Microsoft, USA) 136,7
- 8. Larry Page** (Google-Gründer, USA) 124,4
- 9. Steve Ballmer** (Microsoft, USA) 120,0
- 10. Sergey Brin** (Google-Gründer, USA) 119,4



Die zehn reichsten Menschen und Familien Deutschlands

in Mrd. Euro; Quelle: Manager Magazin; Stand: September 2024



- 1. Dieter Schwarz** (Lidl, Kaufland) 43,7
- 2. Familie Susanne Klatten und Stefan Quandt** (u. a. BMW) 34,4
- 3. Familie Merck** (Pharmakonzern) 33,8
- 4. Familie Reimann** (u. a. Jacobs Kaffee, Senseo, Tassimo) 31,3
- 5. Klaus-Michael Kühne** (Kühne + Nagel) 29,0
- 6. Familien Albrecht und Heister** (Aldi Süd) 27,0
- 7. Familie Henkel** (u. a. Waschmittel, Schauma, Taft) 24,6
- 8. Familie Porsche** (Porsche, VW) 19,3
- 9. Familie Theo Albrecht Jr.** (Aldi Nord, Trader Joe's) 18,9
- 10. Andreas von Bechtolsheim** (Arista Networks) 17,7

Die zehn reichsten Menschen der Welt, die nicht aus den USA stammen

in Mrd. US-Dollar; Quelle: Forbes Magazin, Bloomberg; Stand: Juni bis Oktober 2024



- 1. Bernard Arnault** (LVMH, Frankreich) 174,2
- 2. Françoise Bettencourt-Meyers & Familie** (L'Oréal, Frankreich) 96,3
- 3. Mukesh Ambani** (Reliance Industries, Indien) 94,0
- 4. Zhong Shanshan** (Nongfu Spring, China) 63,0
- 5. Gautam Adani** (Adani Group, Indien) 62,0
- 6. Carlos Slim Helú** (América Móvil, Mexiko) 59,0
- 7. Amancio Ortega** (Inditex / Zara, Spanien) 58,0
- 8. Masayoshi Son** (SoftBank, Japan) 40,0
- 9. Alain & Gérard Wertheimer** (Chanel, Frankreich) 39,0
- 10. Vladimir Potanin** (Norilsk Nickel, Russland) 37,0

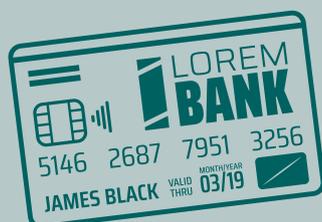


Die zehn reichsten Frauen der Welt

in Mrd. US-Dollar; Quelle: Forbes Magazin; Stand: Februar 2024



- 1. Françoise Bettencourt-Meyers & Familie** (L'Oréal, Frankreich) 96,3
- 2. Alice Walton** (Walmart-Erbin, USA) 65,8
- 3. Julia Koch & Familie** (Koch Industries, USA) 60,7
- 4. Jacqueline Mars** (Süßwaren, USA) 38,5
- 5. Miriam Adelson & Familie** (Casino-Erbin, USA) 36,5
- 6. MacKenzie Scott** (Amazon, USA) 34,4
- 7. Gina Rinehart** (Hancock Prospecting Group, Australien) 30,3
- 8. Savitri Jindal & Familie** (Jindal Group, u. a. Bergbau, Indien) 30,1
- 9. Abigail Johnson** (Fidelity Investments, USA) 29,4
- 10. Rafaela Aponte-Diamant** (Reederei MSC, Schweiz) 29,1

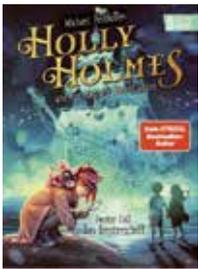


KINDER



Buch

Holly Holmes und das magische Detektivbüro, 2. Fall: Das Geisterschiff



Nachdem Holly zusammen mit ihrem Plüschschwein Dr. Watson und ihren Freunden Jenny und Percy ihren ersten Kriminalfall um einen gestohlenen Jade-Drachen gelöst hat, sind die vier Freunde nun auf der Suche nach einem echten Hauptquartier. Doch bevor sie das finden, wartet schon das nächste Rätsel auf sie: Ein geisterhaftes Piratenschiff ist vor der Küste des zauberhaften Städtchens Marville aufgetaucht – keine Frage, das müssen sich die Detektive genauer anschauen! Und so stoßen sie nicht nur auf einen echten Piraten, sondern auch auf einen Fluch, der bereits 400 Jahre darauf wartet, gebrochen zu werden. Ob das magische Detektivbüro auch diesen Fall lösen kann? 🌟

Michael Peinkofer (Autor), und Helge Vogt (Illustrator): Holly Homes und das magische Detektivbüro - Zweiter Fall: Das Geisterschiff (Baumhaus / Bastei Lübbe); 208 Seiten, 13 Euro; **ab dem 25. April erhältlich**



Lieblingfilm

Ein Minecraft Film

Die vier Außenseiter Garrett „The Garbage Man“ Garrison, Henry, Natalie und Dawn schlagen sich mit ganz gewöhnlichen Problemen herum. Doch eines Tages werden sie durch ein geheimnisvolles Portal in die Oberwelt hineingesogen: ein bizarres, würfelförmiges Wunderland, das durch ihre Fantasie lebt. Um wieder zurück nach Hause zu gelangen, müssen sie diese Welt überwinden – und sich gegen böartige Wesen wie Piglins und Zombies zur Wehr setzen. Unerwartete Unterstützung erhalten sie auf ihrer fantastischen Suche von Steve, einem erfahrenen „Crafter“ – superlustige und sehr gelungene Filmversion des berühmten Computerspiels „Minecraft“, für das Microsoft 2014 stolze 2,4 Milliarden Dollar auf den Tisch legte. 🌟

Ein Minecraft Film (USA 2024), Regie: Jared Hess; mit Jack Black, Jason Momoa, Emma Myers, Danielle Brooks u.v.m.; Verleih: Warner Bros.; **ab dem 3. April 2025 im Kino**



Hörbuch

Inspector Lestrade: Tod eines Schmetterlings



Es ist ein ungewöhnlicher Hilferuf, mit dem sich die Varieté-Tänzerin Noreen Stilwell an Chief Inspector Lestrade wendet. Offen gibt sie dabei zu, dass sie einen reichen Bankier um sehr viel Geld erpresst hat. Und dieser scheint nun im Gegenzug seine Verfolger auf sie angesetzt zu haben. Doch als der Name des erpressten Gentleman fällt, gibt Lestrade rasch Entwarnung: Winston Quayle genießt in ganz London den Ruf eines Schürzenjägers, dem seine Reputation herzlich egal zu sein scheint. Keine 24 Stunden später aber findet man die Leiche der jungen Frau in einem Hinterhof ... 🌟

Inspector Lestrade – ein Fall für Scotland Yard: Tod eines Schmetterlings (Fall 20); Fritz Records; 12 Euro; **ab sofort erhältlich**



Hättest du es gewusst?

Warum ist das Wetter im April immer so wechselhaft?

„Aprilwetter“ – bestimmt habt Ihr dieses Wort schon mal gehört. Aber was genau ist dieses Aprilwetter eigentlich? Im April stellt sich das Wetter von der Winter- auf die Sommerzirkulation um. Im Winter sind sowohl die See als auch das Land relativ kalt und es herrscht eine gewisse Beständigkeit. Wenn die Sonne im April höher steigt, erwärmt sich das Land stärker, während die Meere noch kalt sind. Es kommt zu einem Luftaufstieg über dem Land und es bildet sich eine neue Zirkulation. Dann gibt es sehr viele Tiefdruckgebiete, die in rascher Folge über die Region hinwegziehen. Die bringen Regen; dann scheint wieder die Sonne und es ist warm – so entsteht wechselhaftes Aprilwetter. 🌟



Kulturtipps



Buch

Kailiane Bradley: Das Ministerium der Zeit



Das Ministerium der Zeit hat geschafft, was niemand für möglich hielt: Menschen durch die Zeit zu transportieren. Und so soll die neue Kollegin dem eigentlich 1847 verstorbenen Polarforscher Commander Gore das Ankommen im lauten London des 21. Jahrhunderts erleichtern. Während er sich mit den Wundern der Moderne wie Spotify vertraut macht, muss sie ihm klarmachen, dass sich die Welt nicht nur zum Guten gewandelt hat. So entwickelt sich aus der anfänglichen Skepsis der beiden zueinander weit mehr als nur eine tiefe Freundschaft. Doch das Ministerium hat ganz eigene Pläne mit dem Zeitreisenden. Literatur-Shootingstar Kailiane Bradley (36) gelingt mit ihrem Debüt-Roman ein ganz vorzügliches Werk! ●

Kailiane Bradley: Das Ministerium der Zeit; Penguin Verlag, ISBN 978-3328603535, 384 Seiten, 24 Euro; **ab dem 25. April erhältlich**



Kino

Mickey 17



Michael „Mickey“ Barnes (Robert Pattinson) tritt eine anspruchsvolle Stelle als sogenannter Expendable auf dem Raumschiff Drakkar an. Mit ihm befinden sich hunderte Kolonisten an Bord, die neue Planeten besiedeln sollen, nachdem Mickey diese ausgekundschaftet hat. Sein Job ist mit einem hohen Risiko verbunden: Stirbt er bei einer der Erkundungsmissionen auf unerforschten Planeten, wird er mithilfe eines Bioprinters kurzerhand geklont. Sieben Mal ist Mickey bereits ums Leben gekommen, nur um neu ausgedruckt zu werden.

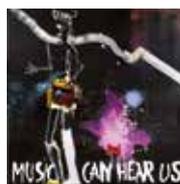
Seine Erinnerungen werden hierfür im Raumschiff abgespeichert, damit jeder Klon stets auf dem Stand des vorigen ist und seine Arbeit unbehindert fortsetzen kann. Was wild klingt, ist tatsächlich meistens sehr kurzweilig und humorig. Regie führte Oscar-Preisträger Bong-Joon-ho, als Mickey weiß Robert Pattinson durchaus zu überzeugen. ●

Mickey 17 (USA 2024); Regie: Bong Joon-ho; mit Robert Pattinson, Naomi Ackie, Toni Collette, Steven Yeun, Mark Ruffalo u.v.m.; Verleih: Warner Brothers; **ab dem 17. April im Kino**



Musik

DJ Koze: Music can hear us



Stefan Kozalla, eigentlich nur unter dem Namen DJ Koze bekannt, beehrt uns mit seinem vierten Studioalbum „Music Can Hear Us“. Der 64-minütige Longplayer, erschienen bei

seinem eigenen Label Pampa Records, verspricht einen musikalischen Trip in den Weltraum und zurück. Als Vorgeschmack veröffentlichte Koze die Single „Pure Love“, eine Zusammenarbeit mit Damon Albarn („Blur, Gorillaz“), die der Engländer Albarn mit dem ihm eigenen Humor als „langsameres Kochen“ beschrieb. „Music Can Hear Us“ folgt auf „Knock Knock“ von 2018, bei dem DJ Koze mit Künstlern wie Róisín Murphy und José Gonzales zusammenarbeitete. ●

DJ Koze: Music Can Hear Us (Pampa Records), ca. 20 Euro (CD) und ca. 50 Euro (Doppel-Vinyl); **ab dem 5. Februar erhältlich**



Podcast

Alles gesagt

Bei „Alles gesagt“ unterhalten sich „Zeit“ Online-Chefredakteur Jochen Wegner und Christoph Amend, Editorial Director der „Zeit“ so lange mit außergewöhnlichen Menschen, bis diese der Meinung sind, dass „alles gesagt“ sei und sie mit einem vorab verabredeten K.O.-Wort das Gespräch beenden. Das längste Gespräch der Reihe dauerte sagenhafte 9:46 Stunden

(mit dem ESA-Astronaut Mathias Maurer), das kürzeste gerade mal 12 Minuten (weil Ulrich Wickert versehentlich sein K.O.-Wort nannte). Der Reigen der Gäste reicht von Politikern über Spitzenköche, Sänger, Journalisten oder Schauspieler. ●

Alles gesagt (Pool Artists/Zeit Verlag); Erscheinung unregelmäßig; kostenlos überall, wo es Podcasts gibt.

Impressum

für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber** KREATIV Druck und Medienagentur GmbH, Wrangelstraße 12-16 (Haus C), 24539 Neumünster, Telefon: 04321 5572654, E-Mail: info@kreativ-sh.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags.

Redaktion Michael Graul | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich

Layout und Herstellung KREATIV Druck und Medienagentur GmbH, Wrangelstraße 12-16 (Haus C), 24539 Neumünster

Dieses Magazin umfasst vielfältige Themen, die die Vielfalt der Mieterinnen und Mieter widerspiegeln. Deshalb setzt sich die Redaktion für eine genderechte und barrierearme Sprache ein. Wir wollen entweder genderneutrale Formulierungen oder sowohl die männliche als auch die weibliche Variante verwenden.

TSCHAD: Über 800.000 Menschen flohen vor dem Krieg im Sudan ins Nachbarland. Unsere Mitarbeiterin führt Aisha G. im Camp Adré zur Untersuchung.
© Ante Bußmann/MSF



MIT IHRER SPENDE

SIND WIR DA.

Mit **50 Euro** kann **ÄRZTE OHNE GRENZEN** zum Beispiel 70 Menschen auf der Flucht drei Monate lang mit den wichtigsten Medikamenten behandeln.

♥ Jetzt spenden



Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Träger des Friedensnobelpreises